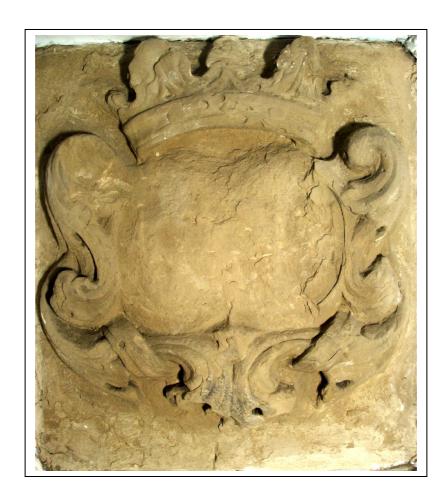
Wipperfürther Vierteljahresblätter

Nr. 114 (Oktober - Dezember 2009)

HERAUSGEGEBEN IM AUFTRAG DES HEIMAT- UND GESCHICHTSVEREINS WIPPERFÜRTH E.V.
VON DR. FRANK BERGER, ERICH KAHL UND KLAUS RIEGER



Geheimnisvolle Wappensteine

Zu unserem Titelbild:

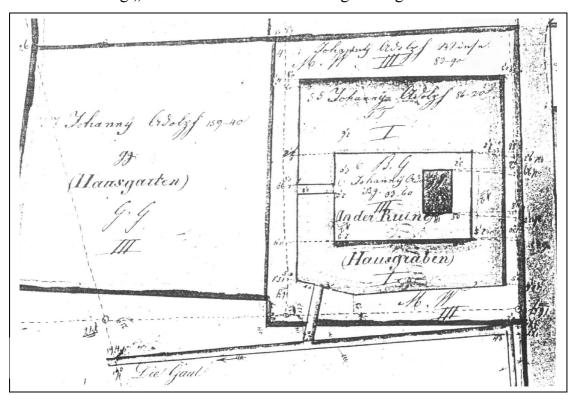
Geheimnisvolle Wappensteine

Folge 2: Die Wappen in Nagelsgaul und Dohrgaul und ein verborgenes Wappen in der Wipperfürther Altstadt



Allianzwappen von Nagel / Stael von Holstein auf Nagelsgaul

Erinnern Sie sich? In Folge 17 unseres Preisrätsels (Wipperfürther Vierteljahresblätter Nr. 111) fragten wir nach dem oben abgebildeten Wappen. Es prangt heute, gut sichtbar, über dem Eingang des Gutshauses von *Nagelsgaul*, ist aber erheblich älter als dieses. Gaul war einst ein Rittersitz mit einer Wasserburg; Insel und Wassergraben sind noch heute vorhanden. Als im 19. Jahrhunderts im Bereich der ehemaligen Vorburg das heutige Gutshaus errichtet wurde, war die Wasserburg längst verschwunden; der Urkataster von 1831 verzeichnet nur ein Gartenhaus auf der Insel und erinnert mit der Flurbezeichnung "In der Ruine" an die ehemalige Anlage.





Nagelsgaul, Standort der ehemaligen Wasserburg; das Häuschen ist nicht mehr das Gartenhaus des Urkatasters, die Brücke liegt an einer anderen Stelle als die im Urkataster verzeichnete.

Das Alter des Wappensteins lässt sich ziemlich genau bestimmen. Der vom Betrachter aus gesehen linke Wappenschild zeigt eine Gürtelschnalle mit "Nagel"; es ist das Wappen der Familie, von der sich der heutige Ortsname herleitet; als Matthias Johann Adam von Nagel (1623-1685) aus Ittlingen, der pfälzischer Rittmeister, dann Obristleutnant und schließlich Major und Kommandant einer bergischen Reiterkompanie war, 1651 die Erbtochter Maria Judith von Katterbach (gest. 1693) heiratete, kam er in den Besitz der adligen Güter Herl, Lützenrath, Fliehsteden und Gaul; aus Katterbachs Gaul wurde Nagelsgaul. 1676 wurde der Adlige Amtmann von Bornefeld und Hückeswagen. Das rechte Wappen mit den acht Kugeln gehört der Adelsfamilie Stael von Holstein. Überliefert ist, dass Johann Adam von Nagels zweitältester Sohn Stephan Heinrich Conrad, der ebenfalls pfälzischer Rittmeister war und 1693 Amtmann von Bornefeld und Hückeswagen wurde, 1695 in Lindlar Anna Maria Stael von Holstein ehelichte und dass das Paar zu Gaul residierte.

Auch an seiner 1693 vom Landesherrn genehmigten Mühle hat **Stephan Heinrich** Conrad von Nagel ein entsprechendes Allianzwappen anbringen lassen; aus der

"Nagelsmühlen" wurde später die "Dohrgauler Mühle"; obwohl längst zum Wohnhaus umgebaut. weist das Gebäude noch heute den gut 300 Jahre alten Wappen-stein auf, der freilich stärker ver-wittert als sein "Zwilling" Nagelsgaul. Diesen mag der Bauherr des Gutshauses auf dem Gelände gefunden oder von einem Torbau der Vorburg genommen haben; nicht auszuschließen ist auch die Möglichkeit, dass er nach einem verwitterten Original eine Kopie herstellen ließ.



Dohrgauler Mühle (historische Aufnahme)

Unklar ist, ob **Stephan Heinrich Conrad von Nagel** der Bauherr der 1699 errichteten heutigen "Penne" am Wipperfürther Marktplatz ist; das Gebäude wäre dann als sein Stadthaus anzusehen, in dem es sich gewiss komfortabler wohnen ließ als in einer alten Wasserburg. Für die Bindung des Adligen an Wipperfürth spricht auch, dass er dem Hospital der Stadt in einem Testament von 1718 Geld vermachte und dass er sich vor dem St. Anna-Altar in der Pfarrkirche bestatten ließ. In diesen Zusammenhang könnte ein weiterer Wappenstein passen, der sich an der Ostseite des Sockelgeschosses zum ehemals Küsterschen Haus (Gaulstraße 1) befindet, wegen eines modernen Anbaus aber von außen nicht sichtbar ist (siehe Titelbild). Dieses Haus erhebt sich möglicherweise über dem Stumpf eines Eckturmes der Stadtbefestigung, des sogenannten "Leopartzturms"; dafür spricht neben der Lage der mit einer Mittelstütze versehene, in seiner Art in Wipperfürth einmalige Gewölbekeller (heute Taxizentrale). Er war bis zur Verbreiterung der Gaulstraße an dieser Stelle ("Muselock") etwas größer als heute und soll über eine unterirdische Verbindung zur "Penne" verfügt haben. Dafür, dass ein Vorgänger des heutigen Hauses einst als Nebengebäude der "Penne" fungierte, spricht auch, dass in den Wiederaufbauplänen von 1796 an dieser Stelle kein Haus verzeichnet ist.

Das Wappen ist wie das in Nagelsgaul mit einer Krone versehen, gehört also einer Adelsfamilie, und es ist mit Sicherheit ebenfalls ein Allianzwappen, also ein Wappen mit zwei Schilden. Leider sind die Schilde aber so verwittert oder abgearbeitet, dass sich keine Symbole mehr identifizieren lassen.

Das rahmende Blattwerk hat allerdings ein anderes stilistisches Gepräge als dasjenige von Nagelsgaul und Dohrgaul, was gegen die Zuordnung zum Ehepaar von Nagel / Stael von Holstein sprechen könnte. Dann bliebe immer noch die Möglichkeit, dass das Allianzwappen den einzig belegten adligen Besitzern der heutigen "Penne" gehörte, dem Ehepaar Johann Wilhelm von Nagel (1709-1788) und Maria Adelheid Eleonore von Mülheim (gest. 22.03.1795), das sich 1749 in Wipperfürth niedergelassen haben soll. Diesem gehörte u.a. das Gut Nagelsbüchel, niemals aber Nagelsgaul. Das Mülheimsche Wappen findet sich auf der historischen Wipperfürther Schützenkette, und zwar auf der Platte des Schützenkönigs von 1715, des Hofkammerrats Wilhelm Bernhard Mülheim; der Schild zeigt einen Turm mit dreigezackter Krone. Früher war es auch über dem Hochaltar der Klosterkirche zu sehen, vor dem neben dem Hofkammerrat auch die Eheleute von Nagel / von Mülheim beigesetzt sind.

Einiges spricht dafür, dass die "Penne" vor dem Erwerb durch Johann Wilhelm von Nagel dem Eigentümer von Nagelsgaul gehörte. Stephan Heinrich Conrad und seine Frau hatten offenbar keine Nachkommen. Seinen Posten als Amtmann von Bornefeld und Hückeswagen trat der Adlige 1714 an seinen Neffen Stephan Matthias Werner von Nagel (1676-1731) ab. Dieser erhielt auch Gaul, verkaufte es aber offenbar bald weiter, und zwar an seinen Vetter Philipp Conrad von Nagel (1696-1744), dessen Frau Maria Anna Pfeil von Scharffenstein nach seinem Tod den gesamten, offenbar stark verschuldeten, Besitz veräußerte. Dass Johann Wilhelm von Nagel, ein Halbbruder des Verstorbenen, in diesem Zusammenhang das Wipperfürther Haus erwarb, liegt nahe.

Erich Kahl

Es war einmal ...

... ein Stück Geschichte

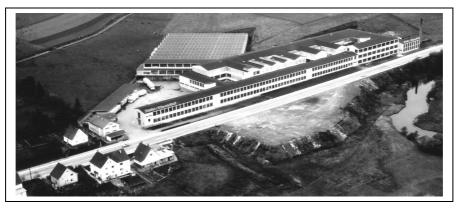
Auch wenn es sich vielleicht nicht um außergewöhnliche Baudenkmäler handelte, haben diese Gebäude doch eine bedeutende Rolle in der Geschichte unserer Stadt gespielt. Sie wurden in den letzten Monaten abgebrochen.



Ehemaliges Klüppelberger Rathaus in Niedergaul



Müttergenesungsheim im Neyetal



Werk Müller-Wipperfürth

Vereinsnachrichten

Der Heimat- und Geschichtsverein Wipperfürth e.V. dankt

 Herrn Dr. Hermann Josef Dörpinghaus für die Aufarbeitung und Überlassung von Archivalien aus dem Nachlass seines Großvaters Hermann Dörpinghaus

Faszikelabfolge:

- 1. Wipperfürther Zeitungen (48 Belege)
- 2. Wipperfürther Prospekte, Stadt- und Umgebungspläne (8 Belege)
- 3. Photos und Postkarten von Wipperfürth Stadt- und Straßenansichten, Feiern (44 Belege)
- 4. 700-Jahrfeier der Stadt Wipperfürth 1917 und "1000-Jahrfeier" des Kreises Wipperfürth 1925 (8 Belege)
- 5. Wipperfürther Bürgerinnen und Bürger aus dem Zeitraum ca.1900 1950: Photos, Visitenkarten, Totengedenkzettel etc (58 Belege)
- 6. Streiflichter aus den Jahren 1919 1923 in Wipperfürth (13 Belege)
- 7. Wipperfürther Gewerbe im Zeitraum überwiegend 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts (Diverse Belege, nicht gezählt)
- 8. Feste und Veranstaltungen von Wipperfürther Vereinen (außer Kriegerverein) im Zeitraum 1900 1937 (12 Belege) und Wipperfürther Karneval 1902 1958 (22 Belege)
- 9. Wipperfürth Klüppelberger Kriegerverein (51 Belege)
- 10. Aufführung des "Vaterländischen Festspiels" "Der deutsch-französische Krieg 1870/71" durch den Wipperfürth Klüppelberger Kriegerverein vom 15. 22.11.1908 in der Wipperfürther Kaiserhalle (17 Belege)
- 11. Wipperfürther Königliches Lehrerseminar, später Städtisches Gymnasium (6 Belege)
- 12. Katholische Gemeinde Wipperfürth (6 Belege)
- 13. Grundstück Untere Straße 1 3 in Wipperfürth: Miet- und Kaufverträge aus den Jahren 1878 1898 (8 Belege)
- 14. Zur Geschichte von Konditorei und Hotel Hermann Dörpinghaus, Unterestr. $1-3 \ (99 \ Belege)$
- 15. Zur Person von Hermann Dörpinghaus (19.12.1867 31.3.1943) und seiner Ehefrau Gertrud geb. Heindrichs (5.4.1869 19.12.1953) (69 Belege)
- 16. Die Söhne Bruno, Mathias und Paul des Hermann Dörpinghaus (39 Belege)

Vereinsnachrichten

Der Heimat- und Geschichtsverein Wipperfürth e.V. dankt

- **Herrn Georg Trimborn** für die Überlassung von rund 60 historischen Fotos von Wipperfürth
- der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn für Ihre Bereitschaft, die Digitalisierung historischer rheinischer Zeitschriften mit dem "Wipperfürther Kreis-Intelligenz-Blatt" zu beginnen; die Jahrgänge 1847,1848, 1851, 1856 bis 1867, 1870 und 1883 werden etwa ab Weihnachten im Internet zugänglich sein (www.ulb.uni-bonn.de).
- der Firma TWINSEC GmbH für ihr großzügiges Entgegenkommen, anstelle von Weihnachtspräsenten unseren Verein mit einer Spende zu unterstützen, die dem Projekt "Wipperfürther Kids gehen auf Entdeckungsreise in die Vergangenheit ihrer Stadt" zugute kommen soll; dazu demnächst mehr!
- der Kreissparkasse Köln und der Volksbank Wipperfürth Lindlar für ihre Bereitschaft, in ihren Wipperfürther Hauptstellen vom 2. bis 13.11. bzw. vom 16. bis 27.11.09 die *Fritz-Hamel-Plastik* von *Hans-Joachim Bergmann* der Öffentlichkeit vorzustellen, damit jeder sich ein eigenes Bild machen kann.
- all denen, die uns in diesem Jahr auf vielfältige Weise mit Anregungen versehen, ermutigt, gefördert und unterstützt haben

Wir verbinden unseren Dank mit den besten Wünschen für das Weihnachtsfest und das neue Jahr!

Die diesjährige Weihnachtsfeier findet am Freitag, dem 27. November 2009, ab 19 Uhr im "Daiseion-Ji Begegnungszentrum" am Stauweiher statt.

Klaus Rieger und die Arbeitsgruppe "Wegekreuze" stellen mit einem Vortrag und einer Dia-Show die diesjährige Jahresgabe "Kostbarkeiten am Wegesrand, Flurkreuze in Wipperfürth und seinen Kirchdörfern" vor.

Horst Wagener zeigt einen Film über das Stadtjubiäum 1967.

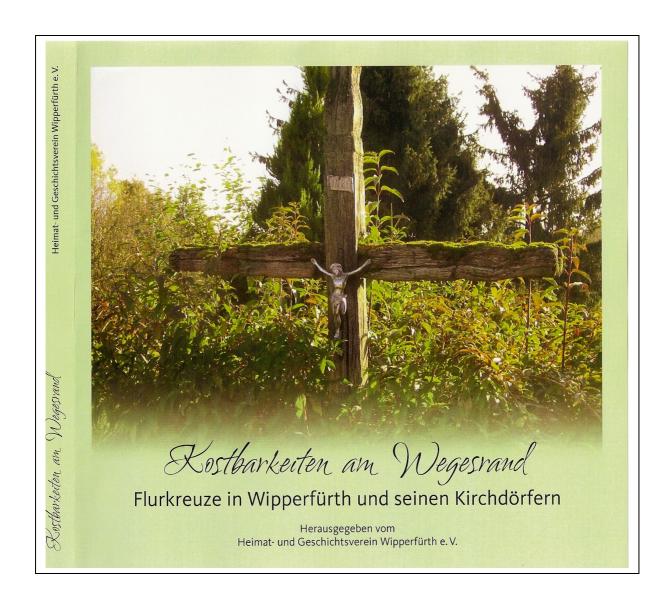
Gäste und Interessenten sind wie immer herzlich willkommen!

Besuchen Sie uns im Netz: www.hgv-wipp.de

Kontaktieren Sie uns: a) per Email: <u>info@hgv-wipp.de</u>

b) postalisch: Postfach 1460, 51678 Wipperfürth

Das besondere Weihnachtsgeschenk



Demnächst im Buchhandel